

Zahlen, Daten Fakten zu den neu begleiteten Familien der Frühen Hilfen im Jahr 2023

Frühe Hilfen unterstützen Familien und helfen ihnen, gute Rahmenbedingungen für das Aufwachsen ihrer Kinder zu schaffen. Seit 2015 werden hierzu in allen Bundesländern regionale Frühe-Hilfen-Netzwerke etabliert, die der bedarfsgerechten Unterstützung von Familien dienen. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 3.674 Familien begleitet, bei 2.336 dieser Familien wurde der Kontakt im Jahr 2023 hergestellt. Die Situation der Familien ist sehr divers, es zeigt sich jedoch, dass gerade auch sozial benachteiligte Familien begleitet werden.

Wer sind die begleiteten Familien?

Gründe für eine Begleitung durch die Frühen Hilfen sind

- besondere soziale Belastungen,
- besondere psychische Belastungen,
- spezifische Merkmale der Eltern (z. B. minderjährig, körperliche Einschränkung),
- erhöhte Betreuungsanforderungen des Kindes,
- starke Zukunftsängste der Hauptbezugsperson(en),
- Schwierigkeiten in der Annahme/Versorgung des Kindes bzw. Störungen in der Mutter-(bzw. Eltern-)Kind-Bindung oder -Interaktion.



Schwangerschaft

25 %

der Mütter wurden bereits in der Schwangerschaft begleitet.

32 %

der Kinder weisen erhöhte Betreuungsanforderungen auf.

Armutsgefährdung

58 %

der Familien sind armutsgefährdet.

Ein-Eltern-Familien

25 %

der Mütter leben ohne Partner:in.

Bildung

23 %

der Mütter haben maximal Pflichtschulabschluss.

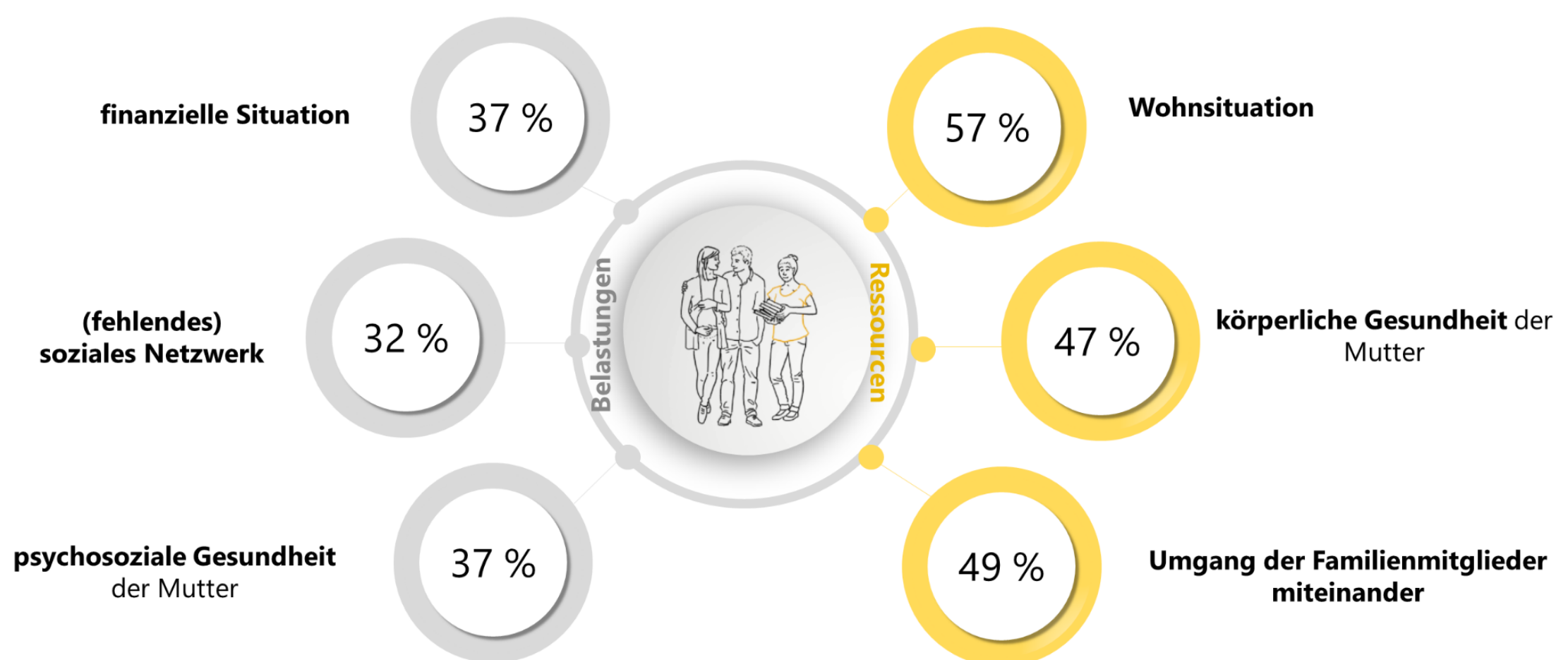
Als „Mutter“ wird hier die primäre Hauptbezugsperson des Kindes – in den meisten Familien die leibliche Mutter – bezeichnet.

Die primäre Hauptbezugsperson – in den meisten Familien die leibliche **Mutter** – war im Jahr 2023 im Mittel 31,7 Jahre alt, wobei 4,4 Prozent der Mütter 20 Jahre alt oder jünger waren. 44 Prozent der Mütter hatten Migrationshintergrund und 18 Prozent waren nicht erwerbstätig. 55 Prozent der Mütter fühlten sich überfordert und 38 Prozent von ihnen hatten starke Zukunftsängste.

Die **familiäre Struktur** der im Jahr 2023 begleiteten Familien stellt sich folgendermaßen dar: In den meisten Haushalten lebten zu Beginn der Begleitung zwei erwachsene Personen mit einem Kind oder zwei Kindern unter 18 Jahren. Drei oder mehr Kinder lebten in rund 15 Prozent der Haushalte.

Ressourcen und Belastungen der begleiteten Familien

Familien, die von den Frühen Hilfen begleitet werden, weisen oftmals komplexe Belastungs- und Ressourcensituationen auf. Neben den genannten Gründen für die Kontaktaufnahme werden weitere Belastungen und Ressourcen oft in den ersten Treffen sichtbar. Am häufigsten werden die Wohnsituation der Familie, die körperliche Gesundheit der Mutter sowie der Umgang der Familienmitglieder miteinander als Ressourcen wahrgenommen. Die finanzielle Situation, die sozialen Beziehungen und auch die psychosoziale Gesundheit der Mutter werden hingegen eher als Belastung dokumentiert. Weitere Belastungen ergeben sich aufgrund der Umstände, alleinerziehend, ungeplant schwanger sowie bei der Geburt des Kindes sehr jung zu sein oder eine Behinderung zu haben, auch wenn diese nicht so häufig vorkommen.



Die Situation am Ende der Familienbegleitung



Die **Familienbegleiter:innen** sagen, dass es vor allem in den Bereichen Elternkompetenz/Eltern-Kind-Bindung, Zukunftsperspektive, Alltag, Gesundheit und soziales Netz zu Verbesserungen gekommen sei.

Die **Eltern** sagen, dass sich unter anderem ihr Selbstbewusstsein, die Stimmung in der Familie, das Verständnis für das Kind sowie die Struktur im Alltag verbessert hätten.

Weitere Informationen zu den begleiteten Familien finden Sie unter www.fruehehilfen.at.